

# 20 neue Clubmeister beim TCT

## Die Einzel-Konkurrenz der Tornescher fiel aus / Jens Steckmeister triumphiert sowohl im Doppel als auch im Mixed

Tornesch Als einer von wenigen Vereinen führt der TC Tornesch noch immer Clubmeisterschaften durch. „Neben unseren Ferienturnieren erfreuen sich auch die ‚Clubbis‘, wie wir unsere vereinsinternen Titelkämpfe liebevoll nennen, großer Beliebtheit“, berichtete TCT-Schriftführerin Brigitte Piepenhagen.

In diesem Jahr ergab sich allerdings ein Termin-Problem: Die Clubmeisterschaften im Einzel kollidierten zeitlich mit dem „Elbmarschen Tennis-Cup“ in Moorrege, an dem erstmals ein Team des Tornescher Tennisclubs teilnahm. „Deshalb meldeten sich zu wenige Vereinsmitglieder für die Einzel-Konkurrenz an, die wir daraufhin absagen mussten“, so Brigitte Piepenhagen.

Die Doppel- und die Mixed-Konkurrenzen konnten aber, wie in den vergangenen Jahren, ausgetragen werden, so dass auf der Tennisanlage an der Friedlandstraße insgesamt 40 neue Clubmeister ermittelt wurden. Im Doppel der Damen triumphierten Viola Last und Monika Schlaucher. Die B-Runde der Damen 30/40 gewannen Sabine Krohn und Dorota Mikolajewski. Bei den Damen 50 siegten Christine Marhenke und Marlis Wacker. Im Doppel der Herren holten Andreas Last und Markus Haack den Titel. Die Konkurrenz der Herren 50/55 ging an Marko Rupertus sowie Jens Steckmeister; die B-Runde der Herren 50/55 gewannen Manfred Haacke/Bernd Kiepert.

Im „Mixed 40“ hatten Sandra Heinichen und Christoph Lehmann die Nase vorne; die B-Runde gewannen Britta Sommer und Carsten Witt. Im „Mixed 50“ belegten Mallu Rupertus und Jens Steckmeister den ersten Platz, während in der B-Runde Uschi Hinz und Bernd Kiepert jubeln durften. Stark: Jens Steckmeister wurde damit gleich doppelter Vereinsmeister, denn er holte sowohl im Doppel- als auch im Mixed-Wettbewerb den Titel.

Beim Abschlussturnier, mit dem die TCT-Spieler am vergangenen Montag, dem Tag der Deutschen Einheit, die Freiluft-Saison ausklingen ließen, waren mehr als 40 Mitglieder am Start. „Nun geht es in die Halle – vorerst noch nach Heist und dann ab 2017 in unsere eigene Halle, die sich zurzeit noch im Bau befindet“, blickte Piepenhagen in die Zukunft.

*Johannes Speckner*